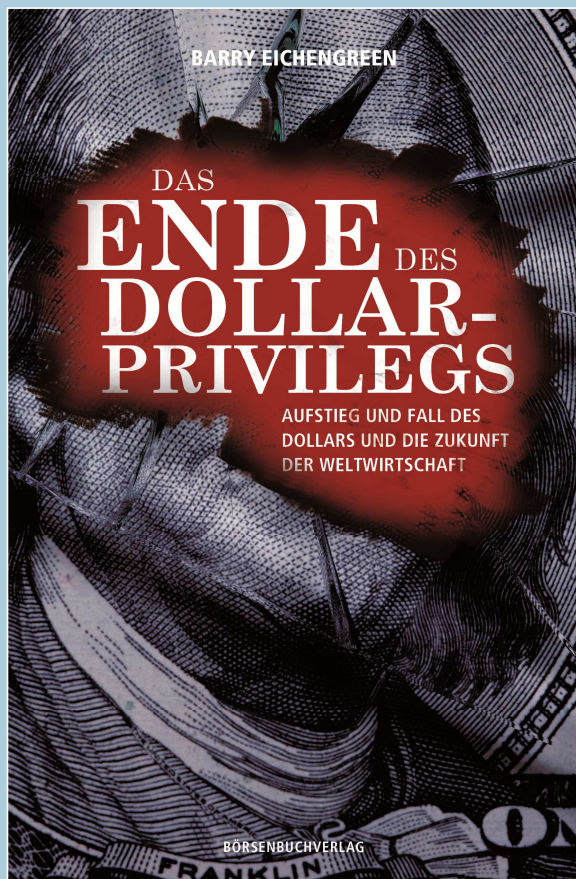


Die Ära einer Leitwährung geht zu Ende



Als der Dollar 1944 in Bretton Woods zur Leitwährung gewählt wurde, sollte er einen reibungslosen zwischenstaatlichen Handel gewährleisten und die Wechselkurse der unterschiedlichen Währungen stabilisieren. Damit trug die internationale Gemeinschaft nicht nur der Bedeutung der USA als damals größte Wirtschaftsmacht Rechnung, sondern legte auch den Grundstein für die heutige Rolle der USA im internationalen Finanzsystem.

Heute sind die Vorzeichen anders: die USA haben massive wirtschaftliche und soziale Probleme, die Staatsverschuldung steigt in ungeahnte Höhen und auch als Wirtschaftsmacht befinden sie sich auf dem absteigenden Ast. Kann der Dollar unter diesen Voraussetzungen seine Rolle als Leitwährung noch erfüllen oder ist es an der Zeit umzudenken?

Barry Eichengreen zeichnet in seinem neuen Buch den Aufstieg des Dollars zur wichtigsten Währung der Welt nach und gibt einen Ausblick in die Zukunft, in der sowohl Dollar als auch Renminbi darum streiten, die Rolle als Leitwährung zu übernehmen. Denn der Sieger dieses Kampfes kann in Zukunft maßgeblichen Einfluss auf die Geschehnisse der Weltwirtschaft nehmen.

BIBLIOGRAFISCHE DATEN

Barry Eichengreen: **Das Ende des Dollar-Privilegs**. Aufstieg und Fall des Dollars und die Zukunft der Weltwirtschaft.
Preis: 24,90 € (A: 25,60 €) | 280 Seiten/gebunden | ISBN: 978-3-864700-07-1 | Kulmbach, Februar 2012



Barry Eichengreen ist Professor für Ökonomie und Politische Wissenschaften an der University of California, Berkeley. Seine Fachgebiete sind Makroökonomie und die Entwicklung des Finanzsystems. Er ist vielzitatierter Gastautor in internationalen Medien und hat unter anderem Artikel in der Financial Times, dem Wall Street Journal und Foreign Affairs veröffentlicht.